



Alexander Kubik

Die unzulässige Sanktionsschere

Zur Strafbarkeit des Richters bei Ankündigung
einer unverhältnismäßig großen Strafmaßdifferenz
im Rahmen der Urteilsabsprache

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XVII
----------------------------	------

Abkürzungsverzeichnis	LI
-----------------------------	----

Einleitung	1
------------------	---

A. ‚Zwei Jahre mit oder sechs ohne‘	1
B. Anlass der Untersuchung	1
I. Der ‚Deal‘ im Strafprozess	1
II. Exkurs: Der ‚Deal‘ im Ausland	2
III. Problemhinführung	3

1. Kapitel: Entstehungsgeschichte der Absprachen-Problematik	11
---	-----------

A. Der Rechtsanwalt <i>Detlef Deal</i> aus Mauschelhausen	11
B. Duldung der Verfahrensweise durch den BGH	13
C. Die Grundsatzentscheidungen zum ‚Deal‘	16
I. BGHSt 43, 195 und BGHSt 50, 40	16
II. Die Grundsätze des BGH	17
D. Das Verständigungsgesetz (VerstG)	20

2. Kapitel: Die Verständigung nach § 257c StPO	25
---	-----------

A. Der Inhalt der Absprache	25
I. Allgemeines	25
II. Die Stellung des § 257c StPO im Gesetz	28
III. Die nach dem Gesetz geeigneten Fälle	29
IV. Die Beteiligten	31
V. Inhalt der Absprache	34

1.	Absprachen über den Schuldspruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung	34
2.	Zulässiger Inhalt/Absprachegegenstand.....	35
3.	Das Geständnis i. R. d. Absprache – regina probationum?.....	38
4.	Die Belehrung nach § 257c Abs. 5 StPO.....	43
5.	Der Amtsermittlungsgrundsatz, § 244 Abs. 2 StPO.....	45
VI.	Das Zustimmungserfordernis der Beteiligten.....	48
VII.	Der Rechtsmittelverzicht, § 302 StPO	49
3.	Kapitel: Der Strafrahmen	53
A.	Die Ermessensvorschrift des § 257c Abs. 3 S. 2 StPO.....	53
I.	Fakultative Angabe eines Strafrahmens – „auch“	54
II.	Angabe einer Strafober- <i>und</i> einer Strafuntergrenze	56
1.	Auslegung i. S. einer isolierten Nennung	56
2.	Der Wortlaut des § 257c Abs. 3 S. 2 StPO	58
B.	Die Bestandteile des Strafrahmens.....	60
I.	Die Vorschrift des § 257c StPO	60
II.	Die Alternativstrafe.....	61
C.	Schlussfolgerung.....	62
4.	Kapitel: Unzulässigkeit einer Sanktionsschere.....	63
A.	Grundsätzliche Überlegung	63
I.	„Wer hat mehr Macht im Gerichtssaal?“	67
II.	Die Motivation: Absprache und Sanktionsschere.....	71
1.	Gründe für die Absprache	71
2.	Die ‚Motivationspritze‘: Sanktionsschere.....	80
B.	Die unzulässige Sanktionsschere	82
I.	„Sanktionsschere“: Begriff und Voraussetzungen.....	83
II.	Die unzulässige Sanktionsschere.....	86
III.	Zulässigkeit der Sanktionsschere – Der Schutz der Willensfreiheit durch § 136a StPO	90
1.	Anwendbarkeit des § 136a StPO.....	91
a)	Vorliegen einer Vernehmung	91
b)	Beweisverwertungsverbot nach § 136a Abs. 3 StPO	97
2.	Die verbotenen Methoden des Drohens und des Versprechens.....	98
a)	Die gemilderte Strafe als Versprechen eines unzulässigen Vorteils.....	98

aa)	Das Geständnis als strafmildernder Faktor.....	99
(1)	Spezialpräventiver Aspekt.....	101
(2)	Unrechts- und Schuldgehalt.....	103
(3)	Entscheidung.....	105
bb)	Das Geständnis als strafmildernder Faktor nach einem Hinweis	108
cc)	Das taktische Geständnis als strafmildernder Faktor i. R. einer Absprache	110
dd)	Zwischenergebnis.....	113
b)	Drohung mit einer verfahrensrechtlich unzulässigen Maßnahme	114
aa)	Ankündigung des gemilderten Strafrahmens als konkludente Drohung mit einer höheren Strafe.....	115
bb)	Ankündigung der Alternativstrafe als explizite Drohung.....	122
(1)	Ankündigung einer materiell rechtswidrigen Alternativstrafe	123
(2)	Ankündigung einer materiell rechtmäßigen Alternativstrafe	124
(a)	Alternativstrafe nicht unzulässig.....	125
(b)	Alternativstrafe als Verstoß gegen § 136a StPO	127
(c)	Analyse der Argumente.....	130
cc)	Zwischenergebnis.....	140
3.	Weitere verbotene Vernehmungsmethoden	140
4.	Ergebnis.....	142
IV.	Verhältnismäßigkeit der Strafmilderung	143
1.	Gesetzeslage.....	146
2.	Rechtsprechung.....	147
a)	BVerfG, BGH.....	147
b)	Einzelfälle.....	148
c)	Zusammenfassung der Einzelfälle	151
3.	Ansichten in Literatur und Kommentaren	153
4.	Gesetzesanalyse.....	155
5.	Praxisanalyse	157
6.	Der ‚Wert‘ eines Geständnisses	159
a)	Analyse der Schadenswiedergutmachung im Lichte des Opferschutzes.....	160

b)	Übertragung des Opferschutzgedankens auf das Geständnis i. R. einer Absprache nach § 257c StPO	160
aa)	Heranziehung der „allgemeinen Strafzumessungserwägungen“ i. S. d. § 257c Abs. 3 S. 2 StPO	161
bb)	„Wert“ des Opferschutzes i. R. eines Geständnisses	163
7.	Ergebnis.....	166
5.	Kapitel: Materiell-rechtlicher Teil.....	169
A.	Principes legibus solutus?.....	169
B.	Relevante Straftatbestände	172
C.	Rechtsbeugung, § 339 StGB	174
I.	Tatbestandsmäßigkeit.....	175
1.	Objektiver Tatbestand.....	175
a)	Täter.....	175
aa)	Täterkreis im Allgemeinen	175
bb)	Täterkreis i. R. d. Sanktionsschere.....	177
b)	Tatobjekt.....	178
c)	Tathandlung.....	180
aa)	Tathandlung im Allgemeinen.....	180
(1)	Objektive Theorie	180
(2)	Subjektive Theorie	181
(3)	Pflichtverletzungstheorie.....	181
(4)	BGH: „Schweretheorie“	182
(5)	Analyse dieser Theorien.....	184
(a)	Analyse der subjektiven Theorie	184
(b)	Analyse der Pflichtverletzungstheorie.....	185
(c)	Analyse der Schweretheorie.....	187
(d)	Analyse der objektiven Theorie	195
bb)	Tathandlung i. R. d. Sanktionsschere	203
(1)	Entscheidung des Gerichts	204
(a)	Zustimmungstheorie.....	204
(b)	Inkraftsetzungstheorie	205
(2)	Leitungsmaßnahme.....	208
cc)	Zwischenergebnis.....	209
dd)	Einzelfälle.....	209
(1)	Fall 1: ‚Nach unten hin‘ unzulässige Sanktionsschere.....	209

(a)	Objektive Theorie	209
(aa)	Vertretbarkeit der Rechtsanwendung bei der Entscheidungsfindung	210
(bb)	Vertretbarkeit der Entscheidung	213
(b)	Schweretheorie.....	213
(aa)	Sachfremde Erwägungen	213
(bb)	Strafzumessungsunrecht	214
(2)	Fall 2: ‚Nach oben hin‘ unzulässige Sanktionsschere.....	215
(3)	Fall 3: ‚Unechte Sanktionsschere‘	217
ee)	Ergebnis.....	219
d)	Vorteil oder Nachteil einer Partei	220
e)	Kausalität.....	221
aa)	Ursachenzusammenhang zwischen der Beugung des Rechts und dem Vor- bzw. Nachteil.....	221
bb)	Kumulative/Alternative Kausalität.....	222
f)	Ergebnis objektiver Tatbestand	223
2.	Subjektiver Tatbestand	223
II.	Rechtswidrigkeit.....	226
III.	Schuld	227
IV.	Ergebnis.....	227
D.	Nötigung in einem besonders schweren Fall, § 240 Abs. 1, Abs. 4 S. 2 Nr. 3 StGB.....	227
I.	Tatbestandsmäßigkeit	228
1.	Objektiver Tatbestand	228
a)	Tathandlung: Einsatz des Nötigungsmittels Gewalt oder Drohung	228
aa)	Tathandlung im Allgemeinen.....	228
bb)	Tathandlung in Fall 1: ‚Nach unten hin‘ unzulässige Sanktionsschere	230
cc)	Tathandlung in Fall 2: ‚Nach oben hin‘ unzulässige Sanktionsschere	232
dd)	Tathandlung in Fall 3: ‚Unechte Sanktionsschere‘	233
b)	Taterfolg	233
2.	Subjektiver Tatbestand	234
a)	Fall 1 (‚Nach unten hin‘ unzulässige Sanktionsschere).....	234
b)	Fall 2 (‚Nach oben hin‘ unzulässige Sanktionsschere)	234
II.	Rechtswidrigkeit.....	234
1.	Allgemeine Rechtfertigungsgründe	236

2.	Zweck-Mittel-Relation	237
a)	Fall 1 („Nach unten hin“ unzulässige Sanktionsschere)	237
b)	Fall 2 („Nach oben hin“ unzulässige Sanktionsschere)	238
III.	Schuld	238
IV.	Strafzumessung, § 240 Abs. 4 S. 2 Nr. 3 StGB	238
V.	Ergebnis	239
E.	Aussageerpressung, § 343 Abs. 1 StGB	240
I.	Tatbestandsmäßigkeit	242
1.	Objektiver Tatbestand	242
a)	Fall 1 („Nach unten hin“ unzulässige Sanktionsschere)	242
b)	Fall 2 („Nach oben hin“ unzulässige Sanktionsschere)	244
c)	Fall 3 („Unechte Sanktionsschere“)	244
d)	Einverständnis/Einwilligung	244
2.	Subjektiver Tatbestand	245
II.	Rechtswidrigkeit und Schuld	246
III.	Ergebnis	246
F.	Bedrohung, § 241 Abs. 1 StGB	246
I.	Tatbestandsmäßigkeit	246
1.	Objektiver Tatbestand	246
a)	Bedrohung	247
b)	Ergebnis	248
2.	Subjektiver Tatbestand	248
II.	Rechtswidrigkeit und Schuld	248
III.	Ergebnis	249
G.	Strafvereitelung im Amt, § 258a StGB	249
I.	Tatbestandsmäßigkeit	250
1.	Unverhältnismäßig mildes Urteil aufgrund Absprache	250
a)	Objektiver Tatbestand	250
aa)	Vortat	250
bb)	Vereitelungshandlung	250
cc)	Sozialadäquates Verhalten	251
dd)	Qualifikation: Täter	252
b)	Subjektiver Tatbestand	252
2.	Ankündigung der Sanktionsschere als Tathandlung	252
a)	Kein unmittelbares Ansetzen nach BGHSt 31, 10	254
b)	Gegenauffassung	255
c)	Richter als Täter, § 25 Abs. 1 Var. 1 StGB	257
d)	Ergebnis: Tatbestandsmäßigkeit der Ankündigung einer Sanktionsschere	259
3.	Sonderfälle	260

a)	Der schuldige Angeklagte nimmt das Angebot nicht an....	260
b)	Der Angeklagte nimmt das Angebot nicht an, weil er die Tat nicht begangen hat	260
c)	Der Angeklagte nimmt das Angebot an, obwohl er die Tat nicht begangen hat	261
II.	Rechtswidrigkeit und Schuld.....	262
III.	Weitere Aspekte der Strafvereitelung	262
IV.	Ergebnis.....	262
H.	Vorteilsannahme und Bestechlichkeit, §§ 331 Abs. 1 und 2, 332 Abs. 2 StGB	263
I.	Tatbestandsmäßigkeit	264
1.	Objektiver Tatbestand	264
a)	Vorteil.....	264
aa)	Eigener Vorteil.....	264
bb)	Vorteil für einen Dritten	267
b)	Tathandlung.....	267
II.	Ergebnis.....	268
I.	Untreue, § 266 Abs. 1 StGB	268
J.	Verfolgung Unschuldiger, § 344 StGB	269
K.	Aussagedelikte.....	269
L.	Ergebnis und Konkurrenzen.....	270
I.	Die ‚nach unten hin‘ unzulässige Sanktionsschere	270
II.	Die ‚nach oben hin‘ unzulässige Sanktionsschere.....	271
III.	Die ‚unechte‘ Sanktionsschere	272
6.	Kapitel: Ergebnisse.....	273
A.	Problematik der Sanktionsschere	273
I.	Der Strafrahmen des § 257c Abs. 3 S. 2 StPO	273
II.	Ankündigung einer Alternativstrafe.....	273
III.	Die Sanktionsschere	274
IV.	Unzulässige Vernehmungsmethoden	274
V.	Angemessene Strafmaßdifferenz.....	274
B.	Sanktionsmöglichkeiten	275
I.	Rechtsbeugung	275
II.	Nötigung.....	275
III.	Aussageerpressung.....	276
IV.	Strafvereitelung.....	276

C.	Die Realität – ein Blick in die Praxis.....	276
I.	Problem 1: Strafzumessung.....	276
II.	Problem 2: Rechtsbeugung	277
III.	Lösung	278